Erscheinen jeden Mittwoch und Sonnabend.

Abonnement: vierteljährlich 12½ Sgr. Durch die Posten 15 Sgr., einschl. Porto u. Steuer.

Einzelne Nrn. 1 Sgr.

Schlesische Gebirgs-Blüthen

XXI. Jahrgang.

№ 90.

Inserate werden angenommen bis Mittag jedes Dienstags und Freitags.

Preis: die gewöhnliche Spaltenzeile od. deren Raum 6 Pf.

1 bis 5 Zeilen 2½ Sgr.

Waldenburg, Sonnabend den 10. November 1855.

Die unsichtbare Braut.

(Fortsetzung.)

Bei dieser Nachricht war Berkef wie vom Blitz getroffen; er erbleichte, seine Knie wankten und des Blutes Umlauf war beinahe gehemmt. Fürchtend jedoch, durch seine Bewegung sein Geheimniß zu verrathen, zog er sich eilig in eine Seitengasse zurück, um seine Kräfte wieder zu sammeln und so seinen Dienst ruhig fortsetzen zu können. Bald erscholl ein lautes Trommeln; ein Lärm, der von Bataillon zu Bataillon ging, erfüllte den Platz. Der Gouverneur verließ so eben das Schloß, sogleich traten die Soldaten wieder in Reihe und Glied, Ruhe und Ordnung waren wieder hergestellt; die Offiziere begaben sich wieder auf ihre Posten, die Musik spielte, Trompeten und Fanfaren ertönten. Aber weder der Lärm noch die Gegenwart seines Vorgesetzten vermochten den jungen Mann aus seiner Erstarrung heraus zu reißen; er war zerstreut, voll Sorge, eingenommenen Kopfes während der ganzen Parade und als die Regimenter vorbei defilirt waren, um in ihre Kasernen zurückgeführt zu werden, begab sich der Baron statt wie gewöhnlich bei seinen Waffengenossen zu bleiben, sogleich in sein Zimmer, dies Mal, um sich ganz seiner gerechten Verzweiflung zu überlassen.

In der That hatte Berkef eben so sehr, als er im Beginn seiner Leidenschaft geglaubt hatte, seine Hoffnungen beschränken und ihr ein Ziel setzen zu müssen, jetzt nach der deutlichen Erklärung Sophiens, seinem Ehrgeiz freien Spielraum gelassen. Während seines Deliriums war es ihm möglich erschienen, einst Gatte der Prinzessin zu werden. Die Blicke Sophiens, ihr Lächeln, ihre Briefe, Alles kam zusammen, um ihn in der Meinung zu bestärken, daß dies das einzige Ziel einer Liebe sei, die, anders gedeutet, ihn zu erröthen zwingen müßte. Ohne Zweifel war die Vereinigung eines einfachen Reichsbarons mit einer Prinzessin von Geblüt eine politische Undenkbarkeit, welcher alle Satzungen entgegen standen; aber was bedeuten Vorurtheile, Hindernisse, wenn man sich erhoben fühlt durch eine tiefe und erwiderte Liebe?

Und dennoch wollte Sophie sich verheirathen, hatte sie ihn getäuscht? Hatte sie mit seiner Leichtgläubigkeit ihr Spiel getrieben, oder widersetzte sich ein mächtiger Wille, als der ihrige, dieser Heirath? Dies mußte er erfahren, in einem oder dem andern Falle war Sophie ein Opfer oder treulos.

Erschöpft durch diese traurigen Betrachtungen, stützte er beide Ellbogen auf den Tisch; da bemerkte er ein neues Billet, das vor ihm lag. Schnell bemächtigte er sich desselben; folgendes war der Inhalt:

‚Sie sind traurig, ich kann es mir denken, fürchten Sie jedoch nichts. Die Ereignisse konnten Ihnen hinderlich erscheinen, es giebt aber ein Mittel, es zu vereiteln. Wenn Sie der Liebe, die man für Sie empfindet, würdig sind, wenn Sie Muth genug fühlen, den Gefahren, welche die Liebe häufig im Gefolge hat, zu begegnen, so befestigen Sie Ihre Schärpe an den Balken ihres Fensters; was weiter zu thun ist, wird Ihnen zu seiner Zeit bekannt werden.‘

Dies Billet versetzte den Baron auf den Gipfel der Freude; es war nicht schwer, aus den unbestimmt abgefaßten Worten den wahren Sinn, welcher sich vergeblich zu verbergen strebte, heraus zu finden. Alsbald verschwanden alle Bekümmernisse, alle Befürchtungen des jungen Offiziers; Sophie liebte noch und ihn allein. Diese Heirath mit dem Großfürsten war ihr im Herzensgrunde zuwider, in ihren Leiden verließ das junge Mädchen sich auf seinen Muth.

Aber um was handelte es sich? Um eine Entführung oder um eine heimliche Vermählung? Beides war mit großen Schwierigkeiten und Gefahren verknüpft; wie dem nun auch sein mochte, Berkef befestigte die Schärpe so, wie es von ihm verlangt war, und wartete mit höchster Ungeduld.

Der Tag verging ohne einen neuen Vorfall. Da bemächtigte sich des Barons die Unruhe ärger als vorher. Die Augenblicke waren in der That kostbar, nur noch eine Nacht vor der angesetzten Abreise der Prinzessin blieb übrig; die Erfüllung des am Ende des Briefes gegebenen Versprechens durfte daher nicht länger verschoben werden. Gegen Abend, in dieser den Liebenden so erwünschten Zeit, glaubte er seinen Namen rufen zu hören. Sogleich stand er auf; eine Stimme befahl ihm, nicht von der Stelle zu weichen und Stillschweigen zu beobachten. Berkef stand also unbeweglich da, mit lauschendem Ohr und offenem Munde; da sprach die Stimme:

„Diese Nacht, gegen 1 Uhr, werden zwei Personen in Ihr Zimmer treten; Sie werden Sorge tragen, vorher Ihre Diener zu entfernen, und das Licht auszulöschen. Die dritte Person wird das Wort nehmen, Sie und mich betreffend, so haben wir nichts weiter zu thun, als Ja zu antworten auf eine einzige Frage, welche uns vorgelegt werden wird.“

Sei es, daß diese Stimme mit Absicht sich verstellte, sei es, daß die unbekannten Hindernisse, welche sie zu überwinden hatte, ehe sie zu ihm drang, dieselbe änderten, Berkef konnte sie nicht erkennen; doch kümmerte ihn das wenig; was ihm eben mitgetheilt worden war, nahm alle seine Geisteskräfte in Anspruch. Wohl hatte der Baron schon seit dem Beginn seines Verhältnisses zur Prinzessin die kühnsten Plane gehegt, und der letzte Brief hatte seinen Erwartungen noch mehr Sicherheit gegeben, dennoch versetzte ihn diese plötzliche Entwickelung in ein unsägliches Erstaunen, so sehr als ihn seine Hoffnungen erfreut hatten, eben so sehr erschreckte ihn die Verwirklichung derselben. Doch war dieser Eindruck nur vorübergehend, bald sammelte sich seine Gesinnung wieder, und er dachte nur an die Größe seines Glückes.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

Berlin, 3. November. In Betreff der Ende dieses Monats zusammentretenden beiden Häuser, des Hauses der Abgeordneten und des Herren-Hauses, hört man die Ansicht aussprechen, daß die Eröffnung durch Se. Majestät den König in eigener Person stattfinden dürfte. — Durch Verfügung des Herrn Ministers des Innern ist als Termin für die Nachwahlen, welche in Folge der Nichtannahme oder einer etwaigen nachträglichen Ablehnung einer Wahl für das Haus der Abgeordneten noch erforderlich sind, Donnerstag den 15. November d. J. festgesetzt worden. — Die ehemaligen in Preußen angesessenen Reichsstände sind in Unterhandlung mit der Regierung, um ihre alten Rechte zu erlangen. Sie werden ihre Sitze in dem Herren-Hause wohl nicht einnehmen.

Stettin, 3. Nov. Eine Petition aus Hinterpommern an den Kirchenrath, die Geistlichen von der Landesloge fern zu halten, hat ihre Erledigung gefunden, daß die hohe Kirchenbehörde jene Petition zu einer allgemeinen Anordnung für nicht geeignet erklärt, dagegen wird es dem Generalsuperintendenten überlassen, persönlich die Angelegenheiten zu ordnen. Im Königreich Sachsen hat die Agitation gegen den Freimaurer-Orden den Austritt sämmtlicher activen Offiziere bewirkt. Der Großherzog von Weimar und der König von Hannover sind Protektoren ihrer Landesloogen. In Schweden ist der König Protektor der Logen und es findet sich dort kaum ein höherer Kirchenbeamte, der nicht Mitglied wäre.

Aus der Krim. Die orientalische Frage verwickelt sich immer mehr. Nach der neuesten Berechnung stehen die Alliirten an den verschiedenen Punkten des ausgedehnten Kriegsschauplatzes mit 300 000 Mann den Russen gegenüber. Von dem Gelingen der Expedition nach dem Dniepr- und Bug-Liman (Haff) versprachen sie sich noch größere Vortheile, als von der Expedition in das Asowsche Meer. Die vier Punkte spielen übrigens noch immer eine Rolle. Oestreich hat sich die Aufgabe gestellt, sie festzuhalten, weil sie ihm den Schein jener Activität geben, welche zur Theilnahme am Raube berechtigen soll. Mit den Menschenverlusten, die sich auf 90,000 kraftvolle Männer belaufen, ist die Zahl der definitiven Verluste, welche die 349 Tage gedauert habende Belagerung von Sebastopol gekostet, lange noch nicht erschöpft. Noch stehen die nördlichen Forts von Sebastopol als ein Kranz ungeheurer Befestigungen da, bereit, den Kampf zu erneuern, der auf der Südseite zu Ende gebracht ist. Daß die Russen in der Krim noch nicht besiegt sind, beweist schon der Umstand, daß die Alliirten mehr als einen Monat der günstigsten Zeit haben vorüber gehen lassen, ohne eine neue Unternehmung gegen sie zu wagen. Sie haben eine neue furchtbare Wintercampagne vor sich und dann neue noch furchtbarere Kämpfe. Die bisherigen haben bereits gegen eine halbe Million Menschenleben gekostet, die zu erwartenden dürften nicht weniger kosten, denn an einen Frieden ist noch lange nicht zu denken. — Am 30. und 31. Oct. haben die Linienschiffe und die im Liman noch zurückgebliebenen Fregatten die dort ankernde Flotte verlassen und sind den schon

am 24. und 25. zum Theil vorangegangenen Schiffen in südlicher Richtung gefolgt. Ein Theil der großen Schiffe ist auf der Rhede von Eupatoria vor Anker gegangen, ein anderer nach der Kamiesch-Bai zurückgekehrt und dürfte auch diese bald verlassen, um in Constantinopel zu überwintern. — Die Festungswerke von Otschakow wurden auf Befehl des Großfürsten Konstantin, der bei der Ausführung zugegen war, in die Luft gesprengt. Kaiser Alexander befand sich während dieser Zeit in Nikolajew. — Berichte aus der Krim melden insgesammt, daß von Seiten der Westmächte alle größeren Operationen zur Eroberung der Krim für dieses Jahr aufgegeben seien und daß die Heere Pelissiers und Codringtons*) sich bis zur Wiederkehr des Frühjahrs darauf beschränken dürften, die russischen Truppen zu beobachten. Nach verläßlichen Angaben besteht gegenwärtig die Hauptbeschäftigung der in der südlichen Krim befindlichen westmächtlichen Truppen darin, zur Verbindung der verschiedenen abgesonderten Corps ein bei jeder Witterung practicables Straßennetz anzulegen, welches die Verbindung von der Tschernaja in das Baidarthal und von da auf das Chamli-Plateau und bis an den Schulen herstellen soll. Marschall Pelissier soll den Commandanten der abgesonderten Corps in Eupatoria und Kertsch befohlen haben, in derselben Weise vorzugehen und vor der Hand die Anlegung guter befestigungsfähiger Etappenstraßen im Auge zu haben. — Das Eintreffen beträchtlicher russischer Streitkräfte in Simferopel und vor Kars wird nicht mehr in Zweifel gezogen. Diese zwei Hauptarmeen sind mit Kriegs- und Lebensbedarf reichlich versehen und gedenken in den Gegenden, wo sie lagern, zu überwintern. — Die Alliirten haben sich schon am 19. Octbr. auf ihre Schwerpunkte zurückgezogen; nur am Plateau Chamli bleibt ein Observationsdetachement. — Briefe aus Batum berichten, daß die Tscherkessen die Communicationen der russischen Armee in Asien beunruhigen. Omer Pascha hat ein großes Verproviantirungs-Convoi überfallen, und es ist ihm gelungen, einen Theil desselben zu nehmen. Die Russen haben in dem Gefechte zur Vertheidigung dieses Convoi's 300 Tscherkessen und 100 ihrer Leute verloren. Omer Pascha bezieht seine Winter-Cantonirungen.

China. In Berichten aus Hongkong vom 15. Septbr. wird nach den bis zum 2. Aug. reichenden Mittheilungen gemeldet, daß die kaiserl. Truppen die Rebellen im Norden an vier verschiedenen Punkten geschlagen haben. Die Rebellen haben sich nun in Tungugan festgesetzt, wo sie von den Kaiserlichen belagert werden. — In Canton ist Alles ruhig und der Handelsverkehr geht wieder seinen gewöhnlichen Weg. Nach Berichten von Anhängern der chinesischen Regierung sollen in Canton seit dem 15. Februar, dem chinesischen Neujahrstage, nicht weniger als 70,000 Menschen hingerichtet sein, außerdem sind 27,000 und 25,000 bei nachfolgenden Eroberungen getödtet worden. An vielen Orten sind Häuser eingerichtet, damit sich die Verdächtigen oder Proscribirten, welche ihren Nachruf wahren und sich das Begräbniß durch die Ihrigen sichern wollen, dort vorschriftsmäßig selbst umbringen können; was durch Erhängen oder Opium-Vergiftung bewerkstelligt wird. Am 9 Septbr. wurde in Canton einer der Führer der Rebellen, Namens Kam-Sin, dadurch hingerichtet, daß man ihn bei lebendigem Leibe in 108 Stücke schnitt, weniger Strafbare werden in 36 oder 24 Stücke geschnitten.

*) Nachfolger des engl. Generals Simpsons.

Bunte Blätter.

Frankfurt. a. M., 18. Oktb. Taschenspieler Robin, zur Mittagstafel geladen, wurde von der Dame des Hauses ersucht, eine kleine Probe seines Zaubertalents zu geben. Er forderte von der schönen Hand der Dame des Hauses den goldenen Fingerring, nahm ihn zierlich in die Fingerspitzen und warf ihn zum offenen Fenster hinaus . . . Die Eigenthümerin erklärte erschrocken, das dies ihr Trauring gewesen. „Ah, wenn das ist" — sagte beruhigend der Künstler, „so müssen wir ihn wieder holen lassen." So trat er zu einem Käfig, der am Fenster hing, griff nach dem Kanarienvogel und warf ihn dem Ring nach mit den Worten: ‚Cherche! apporte!' Wie man den Ring hatte fliegen sehen, so sah man jetzt den Vogel flattern. Ring und Vogel blieben aus. Der Künstler erklärte, seine Zauberkraft sei zu Ende; man müsse schnell die beiden Livreebedienten nachschicken; es sei ihm leid, aber er spüre sein Talent entschwunden; der Zauber der Gesellschaft habe ihn entzaubert. Während dieser, wenig tröstlichen Galanterien eilten die Bedienten die Treppe hinab. Man suchte die Dame zu trösten; alle Gäste wollten hinunter, um suchen zu helfen, aber Herr Robin, mit dem Rücken an die Thüre gelehnt, läßt Niemand hinaus und erklärt: man möge sich vorerst noch einen Augenblick lang gedulden; sei auch sein Zauber erloschen, der seines Pfeifchens noch nicht; dieses Pfeifchen sei aus dem Metalle von Oberon's Horn gefertigt. — Ein Pfiff — und vor den staunenden Augen der Gesellschaft kam der Kanarienvogel, den Ring im Schnabel und — — (jetzt kommt das Noch-nicht-dagewesene) an jedem seiner beiden Krallenfüße einen Livreebedienten — zum Fenster hereingepflogen. (Mit diplomatischer Wahrheitsliebe erzählt.)

Herbst-Lied.

Bunt flattert auf die Halde
Hernieder Blatt auf Blatt,
Die Sänger in dem Walde
Sind längst des Singens satt.

Der Wind streicht durch die Aeste
Und flüstert ihnen zu:
„Gebt mir die Blätterreste
„Der Elfenwelt zur Ruh!

„Sie wird dafür Euch geben
„Ein neues, grünes Kleid,
„Wenn sie zu neuem Leben
„Erwacht zur Frühlingszeit."

Und seht, die Blätter werden
Noch bunter, als bisher,
Und fallen still zur Erden,
Bis alle Aeste leer.

So geht's dem Menschenkinde,
Das lang genug gelebt!
Wenn es im Schicksalswinde
Erzittert und erbebt.

Es läßt die Wünsche fallen
Nach weitrem Erdenglück
Und zieht sich in die Hallen
Des Herzens still zurück.

Dr. A. S.

Ein Bürger-Soldat. Es war ein Deutscher, Koch, in Newyork als ein sehr reicher Mann bekannt. Er diente

als Freiwilliger in dem amerikanischen Heere. In einer Nacht hatte er an einem Bagage-Wagen Schildwache zu stehen. Es regnete und stürmte gewaltig. Als er eine halbe Stunde auf seinem Posten war, rief er aus Leibeskräften nach dem Korporal. Der Korporal erschien. Koch wünschte auf zehn Minuten abgelöst zu werden, weil er ein Paar Worte mit dem Obersten sprechen müsse. Der Korporal erfüllte die Bitte und Koch eilte zu dem Obersten. — „Was wünschen Sie, Herr Koch?" fragte dieser. — „Herr Oberst," entgegnete der Gefragte, ich möchte wissen, wie viel der verfluchte Wagen werth ist, bei dem ich Wache stehen muß." „Das kann ich nicht wissen," sagte der Oberst. „Auf den ganz genauen Werth kommt es nicht an," entgegnete der Koch, „wenn ich nur so ungefähr erfahre." — „Ungefähr? Nun vielleicht tausend Dollars," erwiederte der Oberst. — „Tausend Dollars?" wiederholte Koch. „Gut. Erlauben Sie mir ein Stück Papier, Dinte und Feder; ich will Ihnen eine Anweisung über tausend Dollars schreiben und mich schlafen legen. Ich bezahle tausend Dollars, mag aus dem Wagen werden was da will." — Der Oberst nahm die Anweisung, Koch legte sich nieder und bezahlte später. Der Wagen blieb unversehrt und der Oberst steckte das Geld in seine Tasche. — Das „Lond. deutsche Journal" bringt folgende Annonce: „Wer ein Liebhaber von gut gemachten Kleidern ist, kann bei Jacob Singer, Schneidermeister, Professor im Hosenmachen, aus Ungarn, am besten und billigsten bedient werden. Nr. 3 Brownlow-Street, Holborn."

Aus Stadt und Umgegend.

(Krbl.) Am 3. Dezbr. wird eine allgemeine Volkszählung, wie in allen Zollvereinsstaaten, stattfinden. Gleichzeitig mit dieser werden die statistischen und Gewerbe-Tabellen über alle berührten Zweige die möglichst umfassendsten Nachrichten einsammeln.

Personal-Chronik. Der Bauergutsbesitzer und Gerichtsmann Gegler zu Michelsd. wurde als Steuer-Exekutor für die Gemeinde Michelsdorf verpflichtet.

Gerichts-Zeitung.

Waldenburg, 6. Novbr. In der letzten Sitzung des hiesigen Kgl. Kreisgerichts wurde auf Antrag der königl. Staats-Anwaltschaft über nachstehende Vergehen verhandelt und Urtheil gefällt:

Dienstknecht Joh. Aug. Fuhrmann aus Dittmannsd. weg. schweren Diebsts. zu 1 J. Gef., 1 J. Verl. der bürgerl. Ehrenr. und 1 J. Stell. unter Pol.-Aufs. Porzellanm. Carl Rob. Herrmann aus Althayn weg. rückf. Bettelns zu 10 T. Gef. und Det. Verw. Weber Werner, Christ. geb. Triepel aus Dittmannsd. weg. einf. Diebsts. zu 1 W. Gef. Inwohnersöhne Friedr. Wilh. Leuschner und Heinr. Aug. Güttler aus Sorgau weg. einf. Diebsts., jeder zu 3 T. Gef. Tischler Gustav Krause aus Altfriedersd. weg einf. Diebsts. zu 3 W. Gef. Unverehel. Henr. Ende aus Krummhübel weg. wiederh. einf. Diebsts. zu 3 W. Gef. Weber Jos. Grieger und die geschiedene Weber Carol. Hähnel aus Dittmannsd. weg. einf. Diebsts., erstere zu 14 T., letztere zu 1 W. Gef. Tagearb. Joh. Kahlert aus Waldenb. weg. unwahrer eidlicher Versicherung aus Fahrlässigkeit zu 14 T. Gef. Dienstknecht Wilh. Fehst zu Tannhausen weg. wiederh. einf. Diebsts. zu 4 M. Gef., 1 J. Verl. der bürgerl. Ehrenr. und 1 J. Stell. unter Pol.-Aufs. Tagearb. Joh. Büttner in Weckelsd., Königr. Böhmen, weg. eines einf. Diebsts. und Gebrauch eines falschen Namens zu 14 T. Gef. verurtheilt, dagegen von der Anklage, noch einen zweiten Diebst. begangen zu haben, freigesprochen. Müllermstr. Gottl. Fölst zu Althayn weg. Beleidig. eines öffentl. Beamten während der Ausübung seines Berufes zu 10 Thlr. event. 5 T. Gef. Unverehel. Joh. Ros. Rauer und der Häuslersohn Joh. Gottl. Rauer zu Mittel-Conradswaldau, erstere weg. Unterschl. und einf. Diebsts. zu 6 M. Gef., 1 J. Verl. der bürgerl. Ehrenr. und 1 J. Stell. unter Pol.-Aufs., letzterer weg. Hehlerei zu 6 W. Gef. Tagearb. Alexander und Oswald Rabe und der Dienstknecht Carl Wilh. Seudler, sämmlich zu Steingr., weg. Unterschl., die beiden Ersteren zu je 1 W. Gef., der Letztere zu 4 T. Gef. verurtheilt worden.

Kirchen-Nachrichten

Kirchspiel Waldenburg (3. Octbr. — 4. Novbr. 1855.)

Geboren. Septr. 1. Barbier Jung h. S. 15. Barbier Ludwig h. T. 13. Bäckermstr. Herold h. S. 24. Kutscher Kamler in Dittersb. T. 16. Bergm. Kluge in Weisst. S. 25. Anna Püschel in Hermsd. S. 24. Bergh. Schiffmann in Hermsd. S. 25. Bergm. Scholz in Weisst. T. 26. Fabrikant Kutz in Ober-Waldenb. S. 25. Victualien-Händler Stolze h. T. 21. Car. Plötz in Ober-Waldenb. T. 30. Bergh. Neumann in Dittersb. S. 29. Bergh. Geisler in Weisst. T. 27. Porzellanm. Hause in Ober-Waldenb. T. Octbr. 4. Bergtagel. Bräuer in Dittersb. S. 6. Zimmerpol. Heinzel in Dittersb. t. S. 8. Bergh. Schremmer in Weisst. T. 3. Anna Ludewick in Weisst. S. 5. Bergm. Jäkel in Weisst. T. 1. Bergh. Hoffmann in Hermsd. S. 4. Schuhmachermstr. Schiffmann das. T. 13. Marie Stumpe in Ober-Waldenb. S. 8. Garnfabrikanss. Diewietz h. T. 6. Bergh. Hildebrand in Hermsd. S. 16. Bauergutsbes. Tschersich in Weisst. S. 14. Kohlenm. Böhm in Hermsd. S. Nachtwächter Tschirner h. S. Bergh. Ihme in Hermsd. S. 13. Porzellandr. Schramm in Dittersb. T. 17. Bauergutsbes. Bühn in Weisst. T. Septbr. 28. Bergzimmerm. Klenner in Weisst. S.

Getraut. Octbr. 7. Schullehrer Sucker in Hermsd. (Kr. Glog.) mit Jungfr. Dittrich hiers. Schichtmeistergeh. Thiemann in Hermsd. mit Ernest. Freiberg das. 8. Bergb. Knorn allh. mit Jungfr. Engel in Hermsd. 15. Freistellenbes. Scholz in Steingr. mit Jungfr. Thiel das. 30. Steiger John in Ober-Waldenb. mit Jungfr. Höwert in Neu-Weisst. Novbr. 4. Maurer Treutler in Gottesb. mit Joh. Kühn in Weisst.

Gestorben. Septbr. 29. Bäckermstr. Herold h. S., Krampf und Schlag, 16 T. 30. Heizer Bauch in Neuh. T., Abzehrung, 3 M. Inval. Bergh. Scharf in Dittersd. T., Krämpfe, 6 M. Octbr. 4. Bergh. Krause in Weisst. T., Krampf und Schlag, 6 M. 8. Tagearb. Wünsch h. S., Krämpfe, 28 T. 10. Tischlermstr. Bennholz in Ob.-Wldb. S., Luftröhrenkrampf, 2 M. 15. Aug. Liebig in Dittersb. T., Krampf, 2 M. Marie Stumpe in Ober-Waldenb. S., Schlagfluß, 5 T. 16. Kr.-Exekutor Stuckart hiers., Alterschwäche, 74 J. Porzellandr. Rosemann in Ober-Waldenb., Nervenfieber, 29 J. 18. Eisenbahnschaffner Scholz hiers., körperliche Verletzung, 37 J. 20. Anna Engler in Weisst., Alterschwäche, 66 J. 21. Postbote Bergmann hiers. S., Zahnkrampf, 11 M. Fabrikarb. Kallinich in Dittersb. T., Schlagfluß, 4 M. 25. Tagel. Päsler in Bärengr., Wassersucht, 37 J. 28. Kaufmann Fritsch hiers. Ehefr., Lungenschwindsucht, 37 J. 24. Schuhmachermstr. Schiffmann in Hermsd. T., Krämpfe, 20 T. Novbr. 1. Fabrikarb. Franke hiers. S., Krämpfe, 1 J. 6 M.

Amtsverrichtungen bei der evang. Kirche.

Vom 11. bis 17. Novbr. 1855.

Sonntags, Hauptpredigt und Amtswoche: Herr Pastor Lange.

Erbauungsstunde, Beichte und Communion: Herr Pastor Heimann.

Hierzu ein „Allgemeiner Anzeiger" als Beilage.

Allgemeiner Anzeiger.

Beilage zu № 90 der Schlesischen Gebirgs-Blüthen.

Waldenburg, Sonnabend den 10. November 1855.

Berlin, 6. Novbr. Bei der heute fortgesetzten Ziehung fiel 1 Gewinn von 20000 Thl. auf 69264, 1 Gewinn von 10000 Thlr auf 11432, 2 Gewinne zu 2000 Thl. auf 4226 75540, 44 Gewinne zu 1000 Thl. auf 907 2170 2797 2798 3467 7020 10151 11640 12139 12271 12359 15822 17930 20687 22369 23945 26299 27386 29092 37689 39425 40294 43463 44598 49492 51077 53229 54768 55215 56712 57077 61110 62604 63483 64676 68258 68335 69021 72359 73088 73588 75129 78641 81537, 48 Gewinne zu 500 Thl. auf 1997 2782 2964 3922 4671 5532 11811 16591 20514 24091 26310 26718 28040 29037 30689 36692 41070 41618 41648 42976 43155 47835 48081 51370 54365 55229 56586 57939 58208 59104 62315 68207 69166 69232 69644 69909 70311 70315 70570 72318 73258 73348 73473 75808 77487 81296 84986 85961.

Am 7. Novbr. fiel 1 Gewinn von 100000 Thl. auf 9220, 1 Gewinn von 10000 Thl. auf 26063, 3 Gewinne zu 5000 Thl. auf 14231 16719 18744, 1 Gewinn von 2000 Thl. auf 70654, 35 Gewinne zu 1000 Thl. auf 2179 4332 4601 5741 6004 6742 14024 14945 19320 21080 22752 23011 25828 26473 26930 27899 29548 31042 34139 34175 36970 38395 42432 47050 48128 53855 58323 58499 63508 70862 75271 80132 83165 87734 85755, 46 Gewinne zu 500 Thl. auf 366 1882 2827 3742 5415 6107 7824 9082 11215 14672 17434 20395 20771 21223 21589 25347 25916 27387 28322 29853 30117 31817 33020 36399 42266 44144 52581 52854 53022 53074 53382 53894 55788 59316 65039 68050 71239 72660 74826 78010 78898 80217 80668 82255 83138 89539.

Am 8. Novbr. fielen Gewinne zu 5000 Thl. auf 47872 49028 80830, 3 Gewinne zu 2000 Thl. auf 28585 38102 80697, 42 Gewinne zu 1000 Thl. auf 746 2992 3071 8474 10227 11503 12367 15940 16620 19208 30221 30611 30706 31580 31913 35391 38625 41244 42975 50710 54235 55822 57056 58250 59447 59940 60118 62253 62302 62423 62741 65122 66587 68581 69392 72350 73638 74888 81189 81402 83962 85403, 44 Gewinne zu 500 Thl. auf 1662 2580 15440 16272 19395 21524 21636 23238 25920 30666 30726 31360 32970 33836 41000 44997 45205 46929 47165 48927 50523 51195 59136 53405 56053 56072 56814 59007 61215 62303 62695 63519 64408 64942 69835 70572 72050 74996 77808 78188 79234 85831 86716 87472.

Verkaufs-Anzeige.

Das Tischler Bräuer'sche Haus Nr. 71 hierselbst, gerichtlich abgeschätzt auf 2138 Thlr., soll den

13. December c. Vormittags 10 Uhr

im Partheienzimmer Nr. 4 hierselbst wegen Erbesauseinandersetzung freiwillig subhastirt werden. Taxe, Hypothekenschein und Kaufsbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Waldenburg den 29. September 1855. **Königl. Kreis-Gericht.** Zweite Abth.

Bekanntmachung.

Sterbe-Kasse des frühern Züchner-Mittel betreffend.

Der in der General-Versammlung vom 8. Octbr. dieses Jahres erwählte Vorstand hat sich in seiner Sitzung am 5. dieses Monats constituirt.

Vorstehendes zur Kenntniß bringend, machen wir hiermit öffentlich bekannt, daß Personen, welche der qu. Sterbekasse beizutreten Willens sind, **sich jederzeit** entweder bei dem unterzeichneten Obervorsteher, Bäckermstr. Schäl, oder bei dem Rendanten, Sattlermstr. Fink hierselbst unter Producirung der erforderlichen Zeugnisse melden können. **Die wirkliche Aufnahme derselben erfolgt mit dem 1. Januar 1856.**

Die bereits der Kasse angehörenden Mitglieder machen wir unter Bezugnahme auf § 7 und 8 der Statuten aufmerksam, daß die Beiträge jetzt nicht mehr wie früher von dem Vereinsboten abgeholt werden, solche vielmehr in den ersten 14 Tagen jeden Quartals, also diesmal vom 1. bis 14. Januar 1856 mit 7½ Sgr. an den Rendanten selbst prompt abzuführen sind. Dieselben haben wegen Berichtigung des Conto-Buchs ihre zeither gehabten Quittungsbücher mit zur Stelle zu bringen und wird jedem Mitgliede ein neu ausgefertigtes Buch, welchem die Statuten vorgedruckt sind, ausgeantwortet werden.

Waldenburg den 8. Novbr. 1855.

Der Vorstand der Sterbe-Kasse des früheren Züchner-Mittels.

Schäl. Fink. Walter.

Auctions-Anzeige.

Künftigen Sonntag den 11. November a. c. Nachmittags von 3 Uhr ab werden in hiesigem Gerichtskretscham verschiedene Möbles, Hausgeräthe und Kleidungsstücke öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu wir Kauflustige hiermit einladen.

Dittersbach den 6. November 1855.

Das Ortsgericht.

Sonntag den 11. Novbr. Christkatholischer Gottesdienst unter Leitung des Herrn Prediger Vogtherr.

Der Vorstand.

Zur gütigen Beachtung.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das Geschäft meines sel. Vaters seit dem 28. September übernommen habe, und auf meine alleinige Rechnung fortführe.

Altwasser den 8. Novbr. 1855.

Louis Kühn, Schlossermstr.

Neue engl. Matjes-Häringe,
Stralsunder Brat-Häringe,
Marinirte Häringe,
Elbinger Neunaugen,
Beste Brabanter Sardellen
empfing und empfiehlt

die Handlung zur Palme.

Billiges Winter-Fleisch,

ausgeschlachtete Schöpse, das Pfd. 2 Sgr. und 2½ Sgr., (Bestellungen werden bei freier Lieferung bis Waldenburg ꝛc. prompt und bestens gesorgt) empfiehlt

Friedland. **Ernst Geisler**, Fleischermstr.

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft
zu Breslau.

Gewährleistungs-Kapital: **drei Millionen Thaler.**

Versicherungsgegenstände: Gebäude aller Art, Mobilien, Waarenlager und Getreidevorräthen, Maschinen, todtes- und lebendes Inventarium ꝛc. ꝛc.

Von vorstehend genannter Gesellschaft bin ich für hiesige Gegend zum Agenten bestallt und von der Königlichen Regierung als solcher bestättigt worden; indem ich dieses Allen bei obiger Anstalt Versicherten hiermit anzeige, empfehle ich mich zugleich allen Versicherungssuchenden mit dem Bemerken, daß Antragspapiere unentgeltlich bei mir in Empfang genommen werden können, auch jede Auskunft bereitwillig ertheilt wird.

Waldenburg den 6. November 1855.

A. Schützenhofer,
Königl. Lotterie-Einnehmer und Agent der Halleschen Lebensversicherungs-Gesellschaft ***Iduna.***

Eingesandt.

Motto des S. H. in D.;
Wäre der Weg gut,
würde zu viel gefahren!

Die Beschaffenheit der Wege giebt den Maßstab für die Kulturstufe eines Landes wie eines Ortes. Wer nun Gelegenheit hat, den Weg durch Dittmannsdorf hiesigen Kreises kennen zu lernen, wird versucht zu glauben, er befinde sich in einem polizeilosen und gänzlich vergessenen Orte, wenn man nicht durch schöne Baulichkeiten, von denen viele, mit Ausnahme des evangelischen Kirchthurmes, wirklichen Schönheitssinn verrathen, sowie durch seine sehr achtbaren Einwohner vom Gegentheil überzeugt würde. Wer nun genöthigt ist, diesen schlechten Weg zu paßiren, muß entrüstet oder verwundert fragen, wer ist hier Schulze?

Hiermit mache ich einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab das allgemein beliebte Gottesberger Brod aus der Bäckerei des Herrn Fischer führe und selbiges a Stck. 7 Sgr. 9 Pf. verkaufe, außerdem führe ich noch eine Sorte gut ausgebackenes gemengtes Brod, a Stck. 5¼ Pfd. schwer zu 6 Sgr. 6 Pf.

Werner, wohnh. beim Kaufm. Hrn. Thomas.

Ganze und halbe Schöpse verkaufe ich im Ganzen das Pfund für 2½ Sgr.

Waldenburg. **Berndt**, Fleischermstr.

Zur gütigen Beachtung.

Ich fordere leidende Freunde der Wasserkur ergebenst auf, sich durch den Winter vom Gebrauche meiner Anstalt nicht abhalten zu lassen, da auch im Winter sehr günstige Erfolge durch die Wasserkur erzielt werden und ich mich in Betreff meiner Forderungen nach den Verhältnissen eines jeden Einzelnen richten und die Preise so billig als möglich stellen werde.

Marie von Colomb,
Vorsteherin der Wasserheilanstalt zu Görbersdorf.

Schachtmeister,

welche das Schachten von Ziegellehm im Gedinge übernehmen wollen, finden sogleich Beschäftigung durch den

Bevollmächtigten des Waldenburger Eisen-Hütten-Vereins
Aust, Obergasse Nr. 60.

Eine Wohnung, bestehend aus vier Stuben Küche, Keller und Bodengelaß, sowie eine dergleichen, bestehend aus zwei Stuben, ist zu vermiethen und Ostern 1856 zu beziehen.

Näheres zu erfragen bei **Louise Schubert**, Friedländerstraße neben der Apotheke.

Wein!

Die Flasche Lünell-Weißwein a 8 Sgr.,
Die Flasche „ Rothwein a 7½ Sgr.
empfiehlt zur geneigten Abnahme

S. Prager, Bahnhofstraße.

Freiburg den 8. Novbr. 1855.

Avis

auf nachträgliche Erfahrung an den Einsender des Artikels über schlechten Weg zu Dittmannsdorf in der Gebirgsblüthe Nr. 86 vom 27. October 1855.

Wenn Einsender in der größten Entrüstung über den schlechten Weg zu Dittmannsdorf zu der Frage gezwungen wird, „wer ist hier Scholze?" möge er zuerst die Frage stellen, „was ist hier schuld, daß der Weg schlecht ist?" So würde ihm ganz einfach geantwortet werden: das machen die schweren Lastwagen, welche sich aus weiter Ferne durch den goldenen Wald und Dittmannsdorf nach den verschiedenen Kohlgruben — Holzschlägen ꝛc. ꝛc. verirren, welche im strengsten Sinne des Wortes nicht auf einen derartigen Communikations-Weg passen oder gehören, von denen Niemand — auch nicht einmal die hiesigen Gastwirthe einen Nutzen, sondern die Orts-Gemeinde den Schaden hat, sich mit ihren eigenen Gespannen in den zerwirgten Gleisen fortzusielen. Ehe Einsender daher ins Blaue hinein schreit, möchte er sich erst die nöthige Kenntniß von der Sachlage, (welche er voraussätzlich haben müßte, da er dem Inserate nach, ein Kreisinsasse sein muß) gleichzeitig aber dem hiesigen Scholzen die nöthige Gewalt verschaffen, daß er außer den Gemeindefuhren, welche jährlich zur Verbesserung des diesseitigen Weges nothwendig und der Gemeinde unangenehm werden, auch diejenigen Fuhren, welche zu gleichen Zwecken im Kreise für andere Orte, wo fast gar keine Communikation herrscht, von hier aus geliefert werden müssen, für den in Rede stehenden Weg verwenden dürfte und außer diesen — noch Kreishülfsfuhren kommandiren zu können; so würde dem Uebel einigermaaßen entgegengetreten und Einsender würde bequemer ohne Kontusion passiren können. Da dem Einsender aber die Auswirkung dieser Gewalt schwer fallen dürfte, mag er sich einstweilen begnügen, bis wir mit Luftwagen reisen werden; die gegenwärtige Passage aber als ein Gesundheitsmittel ansehen, welches dem Magen bei einer solchen Erschütterung des Körpers — Verdauungskraft verschafft und Dittmannsdorf statt: zu einem vergessenen — zu einem Erinnerungs-Ort macht. Einsender kann daher seine Schlußfrage dahin modificiren, „warum fahren die beregten Lastwagen auf einen solchen Communikations-Wege?

Mein Motto ist aber:

Ein Jeder kehr' für seiner Thür,
So sind' man niemals Koth dafür!

Der Scholze zu Dittmannsdorf.

10. November 1855.

Gemengtes Brod, gut ausgebacken, 5¼ Pfd. schwer, zu 6½ Sgr., und **Körnernes Brod**, zu 5 Pfd. schwer, 7 Sgr 9 Pf, beziehe ich von jetzt ab vom Bäckermstr Fischer aus Gottesberg und empfehle selbiges zur gefälligen Abnahme.

J. C. Altmann.

---

500 oder 1000 Rthl.

werden auf ein sicheres Grundstück zu leihen gesucht. Das Nähere in der Exp. der Geb.-Bl.

Am 3. d. M. wurde mir von einer unbekannten Person eine neue Streusand-Büchse zur Aufbewahrung übergeben. Da mir der Besitz verdächtig scheint, so kann der etwaige richtige Besitzer dieselbe gegen 1 Sgr. Lagergeld bei mir in Empfang nehmen.

Comb. Neu-Heinrich-Grube den 8. Novbr. 1855.

Tschersig, Steiger.

Verlorener Hund.

Eine braune Dachshündin ist ihrem Herrn abhanden gekommen. Der Finder derselben wird ersucht, dieselbe gegen 1 Rthlr. Belohnung und Erstattung der Futterkosten im Landhäuschen zu Ober-Salzbrunn abzugeben.

Der Kirmeßgast, welcher am Dienstag den 6. d. M. in der Plumpe eine graue Mütze (worauf der Name, Character und Schlegel und Eisen auf dem Schilde sich befand) hat „mitgehen heißen" wird aufgefordert, solche in der Exped. der Geb.-Bl. abzugeben, widrigenfalls der Namen des bekannten Gastes öffentlich bekannt gemacht werden wird.

Zu Vermiethen.

In dem vormals Pflücker'schen jetzt Eichborn'schen Hause am Ringe hierselbst ist eine schöne geräumige Stube nebst Alkove, möblirt, eine Stiege hoch, auf den Markt zu, zu vermiethen und **bald** zu beziehen. Auch kann erforderlichenfalls Bedienung dazu gegeben werden. Nähere Auskunft giebt die Exped. der Gebirgs-Blüthen.

Sonnabend den 10. Novbr. c.

Das dritte

Kränzchen.

Der Vorstand.

CONCORDIA.

Sonntag den 11. November

Kränzchen

im Gasthofe zur Stadt Berlin.

Anfang 6 Uhr.

Der Vorstand.

Reussendorf
Sonntag den 11. November

Erstes Kränzchen
im Ludwigschen Gasthofe.

Da bei dem zu eröffnenden Kränzchen der Vorstand gewählt werden soll, so wäre eine rege Theilnahme wünschenswerth. — Anfang 6 Uhr.

Reussendorf. **Peisker.**

Villa-Nova.

Zur Kirmeß auf Montag den 12. Novbr. ladet ergebenst ein

Altwasser. **C. Kunze.**

Zur Kirmeß

auf Montag den 12. im Ernestinenhof zu Altwasser ladet freundlichst ein

Jankowski.

Präcise 8 Uhr: Solo-Tanz und Ballet, arrangirt vom Hof-Balletmeister des Prinzen Leo von Armenien, Herrn Hingerstich.

Zur Kirmeß

auf Sonntag, Montag und Dienstag, den 11., 12. und 13. Novbr. ladet alle Freunde und Gönner ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

Hartau. **August Leupold**, Brauermstr.

Zur Kirmeß

auf Sonntag und Montag den 11. u. 12. November ladet Freunde und Gönner ergebenst ein

Altwasser. **C. Tielsch.**

Zur Kirmeß und Tanzmusik

auf Sonntag, Montag u. Dinstag, als den 11., 12. u. 13. Novbr. ladet Freunde und Gönner ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

Waldenburg. **J. F. Schubert,** in der Hoffnung.

Zur Tanz-Musik

auf künftigen Sonntag den 11. Novbr., sowie auch Montag und Mittwoch den 12. und 14. d. M. zum

Karpfen-Essen

ladet ergebenst ein

Gottesberg. **Thiem**, Schießhauspächter.

Kirmeß!

findet Sonntag, Montag und Dienstag, den 11., 12 und 13. d. M. in der Brauerei zu Kynau statt; Montag wird Gänsebraten zu haben sein. Es ladet ergebenst ein

Kynau. **G. Engler.**

Zur Kirmeß

auf Sonntag und Dienstag den 11. und 13. Novbr ladet ergebenst ein

Hermsdorf. **Opitz**, in der Hoffnung

Wincklers Hotel in Altwasser.

Sonntag den 11. Novbr.

Kirmeß!

Verschiedene Braten und andere Speisen ꝛc. ꝛc.

CONCERT

der Berghautboisten-Kapelle. — Nach dem Concert

Tanz.

Anfang des Concerts 4 Uhr Nachmittags. Entree: für Herren 2½ Sgr., für Damen 1 Sgr.

J. Seifert.

Zur Kirmeß

auf Sonntag, Montag und Dienstag, den 11., 12. und 13. d. M. ladet Freunde und Gönner ergebenst ein

Bärengrund. **G. Busse.**

Zur Kirmeß

auf Sonntag, Montag und Dienstag den 11., 12. und 13. d. M, ladet ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

Langer, im Hartauer Kretscham.

Zur Kirmeß

auf Sonntag, Montag und Dienstag, den 11., 12. und 13 Novbr. ladet ergebenst ein. Für Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

Altwasser. **A. Hartwig.**

Zum Wurstpicknik

auf Sonnabend den 10. November ladet alle Freunde und Gönner ergebenst ein.

Elbel, in Wincklers Hotel.

Ergebene Einladung.

Heute Sonnabend den 10. d. M. Abends 7 Uhr soll bei mir ein **junger Hirsch** ausgeknöchelt werden. Ferner findet die Einweihung meines neu überzogenen Billards, sowie der neuen Kegel auf meiner Kegelbahn statt, wozu seine Gönner ergebenst einladet und um zahlreichen Besuch bittet **J. G. Berger,**

Waldenburg. Gastwirth zur goldenen Krone.

Getreide-Markt-Preis.

Schweidnitz den 9. Novbr 1855.

Der Scheffel	weißer Weizen			gelber Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
Beste....	5	10	—	5	5	—	3	24	—	2	18	—	1	10	—
Mittle...	4	—	—	3	25	—	3	2	—	2	9	—	1	1	—
Geringe..	2	20	—	2	15	—	2	10	—	2	—	—	—	24	—

Druck, Verlag und Redaction von C. J. Schlögels Erben in Waldenburg.